

Wolfer Tagblatt

Abonnement- und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krapotić, Piazza Carl Nr. 1, entgegengenommen. — Answärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Petitzeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Petitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 8 h berechnet. Für Bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigestellt.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dudak.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krapotić
Pola, Piazza Carl Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krapotić, Piazza Carl Nr. 1.
Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährlich 7 K 20 h, halbjährlich 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller. Einzelverkauf in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Mittwoch 25. Juni 1913

Nr. 2517

An die p. t. Abonnenten!

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementsgebühren durch die beiliegenden Erlagscheine rechtzeitig zu entrichten und eventuelle Adressänderungen bekanntzugeben, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintrete!
Die Administration.

Maritimes.

Im »Naval annual« stellt Mr. Richardson auf Grund von statistischen Daten fest, dass ein modernes Schlachtschiff nicht mehr in einer Bauzeit von zwei Jahren fertig gestellt werden kann, da die zur Verfügung stehenden Raumverhältnisse es nicht gestatten, so viele Arbeiter anzustellen, als zur Bewältigung der zu leistenden Arbeit innerhalb der Zeit von zwei Jahren nötig wären.

Die Schiffe, die vor 15 Jahren gebaut wurden, hatten bei 120 Meter Länge ein Displacement von 12.900 Tonnen, die Herstellung des Schiffskörpers für sich allein — also ohne Maschinen, Artillerie, Bepanzerung etc. — erforderte 5,273.368 »Mann-Arbeitsstunden«. Bei 52 Arbeitsstunden in der Woche und 50 Arbeitswochen im Jahre, konnten etwas über 2000 Arbeiter mit dem Schiffskörper fertig werden.

Das Schlachtschiff »Iron Duke«, das 25.000 Tonnen Wasser verdrängt und 175 Meter lang ist, braucht aber 7,200.000 »Mann-Arbeitsstunden«, es müssten also 2800 Mann an dem Schiffskörper arbeiten, um ihn binnen zwei Jahren fertig stellen zu können und für diese ist der Raum zu beschränkt, da man auch auf Schiffen dieser Größe mehr als 2000 Arbeiter nicht gleichzeitig zur Arbeit anstellen kann, wenn sie sich nicht gegenseitig behindern sollen.

Für die Schiffsmaschinen der älteren Schiffe von 13.500 Pferdekraften wären 1,789.000 »Mann-Arbeitsstunden« nötig, während die doppelt so leistungsfähigen Turbinenanlagen der neuen Schiffe nur 1,850.000 Arbeitsstunden erfordern. Die Montierung von fünf Zwillingstürmen erfordert zwei Jahre, jede Panzerplatte vom Gusse des Stahlblockes bis zur Fertigstellung drei Monate Arbeitszeit. Aus allen diesen Gründen werden die Liefertermine der Schiffe in der Regel überschritten.

Ueber die in Bau befindlichen englischen Schlachtschiffe dieser Klasse bringt »Le Yacht« folgende Daten: Das Displacement wird 27.000 Tonnen, also 2000 Ton-

nen mehr als beim »Iron Duke«-Typ betragen; die Maschinen von 60.000 Pferdekraften werden dem Schiffe eine normale Geschwindigkeit von 25 Knoten erteilen, doch hofft man 27 Seemeilen als maximale Leistung zu erreichen, also nicht weniger als bei der »Indomitable«-Klasse. Der Gürtelpanzer wird eine Stärke von 340 Millimeter haben. Als Armierung sind 8 Stück 38,1 Zentimeter Vickers-Geschütze mit einem Geschoss von zirka 970 Kilogramm Gewicht, weiters 16 Stück 15 Zentimeter-Schnellfeuerkanonen in Reduits, deren Wände zur Mittschifflinie geneigt sind, in Aussicht genommen.

In dieser Nachricht erscheint das angegebene Geschossgewicht auffallend, da es mit den Ende vorigen Jahres von der Firma Vickers verlautbarten Daten nicht im Einklange steht. In diesen wird das Geschossgewicht des 15zölligen (38,1 Zentimeter) Geschützes mit 780, beziehungsweise 870 Kilogramm angegeben, welchem Anfangsgeschwindigkeiten von 810, beziehungsweise 762 Meter entsprechen.

Tagesneuigkeiten.

Die Balkankrise.

Die abermalige dringliche Einladung der russischen Regierung an die Balkanverbündeten, ihre Ministerpräsidenten nach Petersburg zu einer gemeinsamen Konferenz zu entsenden, ist bekanntlich gescheitert.

Der serbische Ministerrat redigierte eine Antwort an den Zaren, in der die Regierung erklärt, die Zusammenkunft der Ministerpräsidenten erscheine nach der negativen bulgarischen Antwort auf den serbischen Antrag, betreffend die Demobilisierung und Vertragsrevision, unnötig, daher sei auch die Reise Paris' nach Petersburg zwecklos. Damit sind auch die Hoffnungen Russlands, auf den Konflikt Einfluss zu gewinnen, verunglückt, und es ist nicht abzusehen, woher noch eine Wendung zum Besseren, zu einer friedlichen Austragung kommen könnte. Das energische Auftreten Bulgariens gegenüber Serbien und besonders gegenüber Russland hat in Serbien Bestürzung, aber noch mehr Empörung und Leidenschaft hervorgerufen. Die Ausfälle der öffentlichen Meinung in Serbien gegen Bulgarien sind gar nicht zu beschreiben; alle Blätter sind voll Beschimpfungen gegen Bulgarien. Dass dabei auch Oesterreich-Ungarn seinen Anteil erhält, ist nicht verwunderlich, übrigens sind die Ausfälle gegen Oesterreich nicht so hitzig wie jene gegen Bulgarien.

»Balkan« schreibt unter der Aufschrift »Der Krieg ist unvermeidlich«: Wir wissen, dass der Schiedsspruch des russischen Zaren nicht alle Zufriedenstellen kann. Da uns aber nicht bekannt ist, dass die Unzufriedenen nur Serbien und Griechenland werden sein können, verstehen wir nicht, warum man mit dem Angriff auf Bulgarien noch zögert, es bleibt einerlei, ob der Krieg jetzt oder nach dem Schiedsspruch des Zaren geführt wird. Je eher man zu den Waffen greift, desto besser ist es, damit das austrophile Bulgarien endlich einmal demaskiert wird, denn dadurch werden wir Russland und dem ganzen Slaventum einen Dienst erweisen.

»Politika«, die bekanntlich dem Kronprinzen nahesteht, schreibt: »Die Petersburger Konferenz wird gerade wie die Londoner Wochen und Monate lang dauern und wird damit ergehen, dass der Woiwode Putnik den Auftrag bekommen wird, nicht nach Adrianopel zur Hilfe zu eilen, sondern die unbesiegbaren serbischen Truppen nach Sofia zu entsenden. Dann schreibt das Blatt: Die Bulgaren sind ein Volk, das so viel lügt, dass es kaum noch Wahrheit von einer Lüge unterscheiden kann. Durch die bulgarische Antwort ist wieder alles beim Alten und wird für einen Frieden auch in Petersburg nichts auszurichten sein.

Allgemeine Pensionsanstalt für Angestellte.

Am 21. d. Mts. wurde unter dem Vorsitz des Präsidenten, Exzellenz Grafen Auersperg, die V. ordentliche Generalversammlung der »Allgemeinen Pensionsanstalt für Angestellte« abgehalten. Dieselbe hat den Rechnungsabschluss der Anstalt genehmigt und dem Vorstände das Absolutorium erteilt. Der Rechnungsabschluss ergibt einen Ueberschuss von K 128.342-94, welcher gleich wie in den Vorjahren zum größten Teile dem Sicherheitsfonde überwiesen wurde.

Die Aktiva der Anstalt beliefen sich Ende 1912 auf K 87,627.389-90, die durchschnittliche Verzinsung der gesamten Kapitalsanlage im abgelaufenen Jahre auf 4-91 Prozent.

Im Jahre 1912 wurden für Invaliden- und Alters- sowie Witwenpensionen und Erziehungsbeiträge, ferner für Witwenabfertigungen K 542.198-38, an sonstigen Auszahlungen an Versicherte K 1,198.366-17 geleistet, so dass die Anstalt nunmehr seit ihrem Bestande bisher rund dreieinviertel Millionen Kronen bar an die Versicherten ausbezahlt hat.

Der Versichertenstand ist von 108.311 auf 115.996 Personen gestiegen.

Auch im Berichtsjahre wurde die Wohnungsfürsorge zugunsten der privaten Angestellten nach Kräften gefördert, sei es durch Aufführung von ihr eigentümlich gehörigen Angestelltenhäusern, sei es durch Erteilung von niedrig verzinslichen Hypothekendarlehen an öffentliche Körperschaften oder Bauvereinigungen. In letzterer Richtung kam die Anstalt zufolge der auf dem Geldmarkte herrschenden Knappheit nahezu als die einzige nicht versiegende Kreditquelle in Betracht.

Mit welchen bedeutenden Mitteln die Anstalt ihre Wohnungsfürsorgefähigkeit verfolgt, erhellt daraus, dass bisher die Investierung von über 2 Millionen Kronen in Häusern, die von der Anstalt selbst aufgeführt werden und der Wohnungsfürsorge für Privatbeamte dienen sollen, im Zuge ist, und ferner K 1,248.770-50 als Wohnungsfürsorgekredit begeben und weitere K 2,659.734-50 zugesichert wurden.

Zum Unfall bei der Wiener Flugwoche.

Das Befinden des auf dem Flugfelde Aspern verunglückten Fregattenleutnants Nepalek ist stationär. Der Kranke hat die Nacht drei Stunden geschlafen. Die Nahrungsaufnahme ist sehr erschwert. Erherzog Karl Stefan hat dem Kranken im Spital einen Besuch abgestattet. — Erherzog Franz-Ferdinand und Herzogin Sofie Hohenberg haben gestern aus Konopischt sich um das Befinden des Fregattenleutnants Nepalek erkundigt. — Die Erkundigungen nach dem Befinden des Verunglückten laufen bei seinen Eltern in unabsehbarer Zahl ein. — Montag hat der Kaiser im Offiziersspital Erkundigungen über den Zustand Nepaleks einholen lassen.

Belobung.

Vom k. u. k. Hafenamirale wurden im Namen des Allerhöchsten Dienstes belobt: Der Unterbootsmann M.-M. Anton Zucca und der M.-V.-Arb. 3. Kl. Eduard Poebberger, beide vom Stande S. M. S. »Gamma«, für die mit grosser Entschlossenheit und die Gefahr nicht achtendem Mute bewirkte Unschädlichmachung einer in Entzündung geratenen Sprengladung.

Die Staatsbeamtenfrage.

Der Staatsangestelltenausschuss beschloss über Antrag des Abg. Dr. Wabers, den Ministerpräsidenten und den Finanzminister zur Sitzung einzuladen, damit sie über den Umfang der in Aussicht genommenen

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

66

Nachdruck verboten

»Die meinigen brauchen Sie nicht länger wahrzunehmen. Ich dispensiere Sie davon!« knirscht sie.

Er antwortet nur durch eine stumme Verbeugung und geht. Auf der Schwelle wendet er sich noch einmal um.

»Sie wollen mir also wirklich den Namen des Mannes, der jene Gerda Wybrands heiratete, nicht nennen, Frau von Althoff?«

»Nein.«

»So werde ich es tun. Gerda Wybrands war die erste Frau Ihres Gatten; ihre Tochter heisst Alrun von Althoff!«

Ein unartikulierter Schrei entringt sich der Brust der Frau. Einen Moment ist es, als wolle sie sich auf den Advokaten stürzen. Dann beherrscht sie sich gewaltsam.

»So —?« lacht sie höhnisch auf. »Nun, wenn Sie so klug sind, mein Herr Justizrat, so schaffen Sie doch den Ehekontrakt jener Gerda Wybrands herbei — oder den Pastor, der sie traute — oder irgend einen andern Zeugen!«

»Ich hoffe, auch dies wird mir gelingen, lautet die ernste Entgegnung. »Und —

merken Sie wohl auf, Madame! Sollte ich in den Besitz irgend eines solchen Dokumentes gelangen oder irgend einen einwandfreien Zeugen auftreiben, so erhält Alrun von Althoff nicht nur den Nachlass ihres Onkels Klaas Wybrands, sondern auch den grössten Teil der Erbschaft ihres Vaters. Welche Folgen das für Sie hat, wissen Sie! . . . Ich empfehle mich Ihnen.«

Ohne auf die wie zur Bildsäule erstarrte Frau weiter zu achten, verlässt er nach einer abermaligen kurzen Verbeugung das Zimmer.

Als Frau von Althoff-Harrison sich allein sieht, stöhnt sie tief auf. Dann rennt sie wie eine Rasende die Treppe empor nach ihrem Boudoir.

»Soll ich wirklich noch einmal all jene Kämpfe durchmachen, die mich schon damals dem Wahnsinn nahe gebracht haben?« ächzt sie. »Ist das Kind anferstanden, um das seiner Mutter zugefügte Unrecht zu rächen? . . . Nein, nein — ich will nicht! Ich will nicht!« Ihre Fäuste ballen sich, während ihre flackernden Blicke unstät im Zimmer umherirren. »Ich kann nicht ohne diesen Luxus leben. Für ihn bin ich zur Verbrecherin geworden, und niemand soll ihn mir entreissen! Niemand!«

Sie eilt zur Tür und dreht den Schlüssel herum.

Nachdem sie sich nochmals im ganzen Zimmer ängstlich umgesehen hat, um ganz sicher zu sein, dass niemand sie belauscht, geht sie hastig auf einen kleinen Tisch zu, der in einer Fensternische von breitblättrigen Topfgewächsen fast gänzlich verdeckt ist.

Behutsam hebt sie die marmorne Platte von dem Tischchen, auf diese Weise eine andere Tischplatte aus Mosaik enthüllend. Dann nimmt sie aus einer Lade ihres Toiletentisches ein Schlüsselbund, dessen kleinsten, auffallend zierlichen Schlüssel sie loslöst. Diesen Kunstschlüssel steckt sie in ein winziges Loch, das dem Auge kaum sichtbar in dem Mosaik der Tischplatte angebracht ist und dreht ihn erst zweimal links, dann dreimal rechts und wieder zweimal links herum. Hierauf zieht sie die nunmehr geöffnete Schieblade heraus.

Verschiedene Kästchen, ein paar zusammengebundene Päckchen Briefe und mehrere Dokumente kommen zum Vorschein. Hastig schiebt sie einen Stuhl vor das Tischchen, setzt sich und beginnt, die Dokumente und Briefe zu durchsuchen . . .

Mit zitternden Fingern ergreift sie zuerst

ein Päckchen Briefe. Alle zeigen die gleiche kräftige Männerhandschrift; alle beginnen »Meine teure angebetete Gerda!«.

Die Berührung der vergilbten Blätter brennt sie wie Feuer. Heftig wirft sie das Päckchen Briefe wieder in die Lade. Ihr ist, als stände der Geist der Verstorbenen neben ihr und blicke sie mit vorwurfsvollen Augen an.

Sie schüttelt sich, als wolle sie die Wahngelüste verschrecken, und öffnet ein perlmuterausgelegtes Rosenholzkästchen.

Aus dunkelrotem Samt leuchten ihr zwei Reihen matter weisser Perlen entgegen, zwei grosse Perlen als Ohrhinge und ein Ring, den ebenfalls eine Perle ziert.

»Perlen! Nichts wie Perlen!« murmelt sie verächtlich. »Ich hasse Perlen. Er pflegte sie »meine Perle« zu nennen! Ich — ich habe nichts Perlenhaftes an mir; ich gleiche mehr dem glitzernden Diamant.« Sie lacht kurz auf und schiebt das Kästchen von sich. »Warum habe ich die Dinger nicht längst verkauft? . . . Freude habe ich doch nicht daran. Wenn ich sie einmal trage, habe ich stets eine ähnliche Empfindung, wie bei der Berührung der vergilbten Briefe.«

(Fortsetzung folgt.)

Ernennungen auf Grund der Regierungserklärung Aufschluss geben. An der Debatte beteiligten sich die Abgg. d'Elvert, Glöckl, Burival, Markhl und Sektionschef Galecki, welcher erklärte, die Regierung werde, wenn sie einen Ueberblick über die finanzielle Tragweite der verschiedenen Massnahmen gewonnen haben wird, ihr Versprechen bestimmt loyal einhalten. Die Gesetzverwendung des Finanzplanes wünsche die Regierung selbst am dringendsten und werde nichts unterlassen, um die Erreichung dieses Zieles zu fördern.

Deutsche Postbeamte in Pola.

Gestern sind über zweihundert Postbeamte auf der Durchreise nach Triest hier angekommen. Die Herren wurden auf dem Molo San Tomaso begrüßt und dann in die Arena geleitet. Da der Aufenthalt nur eine Stunde währte, war es den Polaer Kollegen leider nicht möglich, die Gäste in ihrem Sinne willkommen zu heissen.

Die Ankunft der deutschen Vergnügungsreisenden, die mit ihren Frauen und Mädchen etwa 250 Personen zählten, erfolgte um 1/211 Uhr mit der »Tatra«. Auf dem Molo San Tomaso hatte sich Postdirektor Vidmar mit einer starken Abordnung der Polaer Postbeamenschaft eingefunden. Bei der Ankunft tönte den Deutschen ein kräftiges Heil entgegen. Direktor Vidmar begrüßte die Angekommenen, mit einer herzlichen Ansprache, den Damen wurden Blumen überreicht. Professor Dr. Gnirs, der in liebenswürdiger Weise Cicerone Dienste versah, erklärte den Gästen die Geschichte unserer Arena und erteilte dafür verdienten Dank und Anerkennung. Der Rest der zur Verfügung stehenden Zeit wurde zu einer Besichtigung der übrigen römischen Baudenkmäler ausgenützt. Um 1/212 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Brioni. Die Polaer Postbeamenschaft hat es lebhaft bedauert, dass der kurze Aufenthalt ihrer reichsdeutschen Kollegen und ihrer Frauen so kurze Zeit währte. Sie hätten die Gelegenheit ihres Besuches herzlich gerne zu einer Begrüssung grösseren Stils ausgenützt.

Jubiläum.

Heute begeht das hiesige Konsortium der Gastgewerbetreibenden das Fest seines 25-jährigen Bestandes. Es finden u. a. vormittags eine Messe, im Riviera ein Diner und im Restaurant Pilsner Urquell abends ein Fest statt.

Aufnahme von Zöglingen in die Marineakademie.

Spätestens am 30. Juni 1. J. müssen die Gesuche um Aufnahme in die Marineakademie in Fiume beim Kriegsministerium, Marinesektion, in Wien einlangen, da später einlaufende Aufnahmesuche nicht mehr berücksichtigt werden können. Das nächste Schuljahr beginnt am 16. September 1. J. Voraussichtlich werden ungefähr 55 Zöglingplätze zu besetzen sein und zwar 30 ganz- und halbfreie Aerarialplätze, dann 25 Zahl- und Stiftungsplätze. Der Eintritt findet in den ersten, nur ausnahmsweise auch in den zweiten Jahrgang statt. Die allgemeinen Bedingungen für die Aufnahme sind: Die österreichische oder ungarische Staatsbürgerschaft oder die bosnisch-herzegowinische Landesangehörigkeit, die körperliche Eignung, ein befriedigendes sittliches Betragen, das vollendet 14. und nicht überschrittene 16. Lebensjahr und die mit mindestens befriedigendem (bezw. gutem) Gesamterfolge zurückgelegten Vorstudien. An Vorstudien wird die Absolvierung der vier unteren Klassen einer öffentlichen Mittelschule oder ebenso vieler Jahrgänge einer Militär-Unterrealschule gefordert, woran noch die Bedingung geknüpft ist, dass im Gegenstande »Mathematik« mindestens die Note »gut« erzielt wurde.

Das Beköstigungspauschal für einen Zahlplatz beträgt gegenwärtig 1600 Kronen, jenes für einen halbfreien Aerarialplatz 800

Kronen jährlich. Das jährliche Beköstigungspauschale ist in zwei Raten zu erlegen, und zwar am 16. September und am 16. März (im vorhinein).

Ernennung.

Der Minister für öffentliche Arbeiten hat den Ingenieur Oskar Roth zum Oberingenieur für den Staatsbaudienst im Küstenlande ernannt.

Die Gemeindegemeinde in Rovigno.

Aus Rovigno, 24. ds. wird uns geschrieben: Was vorauszusehen war, ist eingetreten. Trotzdem die klerikale Partei im 2. Wahlkörper am Samstag, den 21. d. ihre ganze Kraft einsetzte, ist dieselbe doch unterlegen. Von 156 gültigen Stimmen entfielen auf die Nationalliberalen 91 und auf die klerikale Partei 65 Stimmen.

Gestern am letzten Wahltage (1. Wahlkörper) erhielten die Nationalliberalen 32, die Klerikalen 2 Stimmen. Der Gemeinderat repräsentiert sich nun aus 20 Nationalliberalen und 10 klerikalen Gemeinderäten.

Wie schon erwähnt, wurde nach Beendigung des 3. Wahlkörpers (welcher der klerikalen Partei zufiel) die Parole ausgegeben, dem Aufrufe zur Bürgermeisterwahl nur dann Folge zu leisten, wenn der Partei 15 Gemeinderäte, sowie 2 Delegierte, oder dass der Bürgermeister der klerikalen Partei entnommen wird und überdies 15 Gemeinderäte zugestanden werden. Da dieses Verlangen aus begreiflichen Gründen von der streng liberalen Seite schroff zurückgewiesen wurde, sind auch diese Wahlen wieder resultatlos verlaufen.

Eine Belassung der sechs-jährigen »Giunta Amministrativa« (welches überdies gesetzwidrig wäre) erscheint diesmal so gut wie ausgeschlossen, denn hat man es in einem Dorfe wie Dignano zustande gebracht, dass geordnete Verhältnisse platzgreifen, so dürfte dies in Rovigno noch früher durchführbar sein, oder geschieht dies hier absichtlich, um den Fremdenverkehr hintanzuhalten? In der Nr. 760 vom 5. ds. der hiesigen nationalliberalen Zeitschrift »Idea Italiana« richtet ein italienischer Heisspott einen offenen Brief an den Redakteur Herrn Bartoli, aus welchem nur folgendes erwähnt sei: Io Hotel (gemeint ist das neue noch zu eröffnende Hotel hier in Rovigno) non fu costruito per attirare i forestieri — i quali, almeno per mio conto, posto che non potrebbero esser della nostra nazionalità, possono restarsene in santa pace ove si trovano.« — Kommentar überflüssig.

Kinokonzessionen an Theaterunternehmungen.

Die Theaterzentralcommission hatte am 4. Oktober des Vorjahres eine Eingabe an das Ministerium des Innern gerichtet, mit dem Ersuchen, den Theaterleitern, die sich um Kinokonzessionen bewerben entgegenzukommen. Die Eingabe wurde wie folgt erledigt: Es ist daran festzuhalten, dass nach den Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 18. September 1912 auch ständigen Theaterunternehmungen Lizenzen zur Veranstaltung öffentlicher Schaulustspiele mittels Kinematographen erteilt werden sollen, unter der selbstverständlichen Voraussetzung, dass das Theater seinem eigentlichen Zweck nicht entzogen werde und dass andererseits die Berechtigung zur Veranstaltung von Kinovorführungen der besonderen Bewilligung nach Massgabe der Vorschriften der zitierten Ministerialverordnung vorbehalten ist. Die Beschlussfassung über die Lizenzansuchen der ständigen Theaterunternehmungen bleibt, gleich wie die Verleihung der Kinematographenlizenzen überhaupt, nach Massgabe der in jedem einzelnen Falle im Betracht kommenden Verhältnisse dem freien Ermessen der Behörden anheimgestellt. Hierbei bleibt die Frage, ob die Erwirkung einer Kinematographenlizenz durch das Theaterunternehmen nicht etwa eine Aenderung der ihm verliehenen

Theaterkonzession bedingt, unberührt. — Auf diese Art werden wir nun auch im Politeama Vorstellungen haben.

Die »Scodra«-Affäre.

Angeblich im Auftrage des Ministeriums des Aeusseren wurde vom Hafenamie Fiume gegen den »Ungaro-Croata« gehörigen Dampfer »Scodra«, der am 20. März d. Js. von den Montenegrinern gezwungen worden sein soll, im Hafen von San Giovanni di Medua bei der Ausschiffung serbischer Truppen, die vom türkischen Kreuzer »Hamidije« beschossen wurden, Hilfe zu leisten, eine neue Untersuchung eingeleitet. Es sei festgestellt worden, dass diese Angaben den Tatsachen nicht entsprechen, sondern dass der Kapitän der »Scodra« mit Montenegro und Serbien einen Geheimvertrag für gewisse Leistungen abgeschlossen hat, wie überhaupt die kroatisch-serbische Mannschaft des Schiffes Montenegro und Serbien verschiedentlich unterstützt haben, wogegen sich nur der Maschineningenieur widersetzte.

Todesfall.

In Graz ist der k. k. Oberpostkontrollor d. R. Marianovic gestorben. Er leitete provisorisch nach der Direktion Frank mehrere Jahre das hiesige Postamt und war als Slave in der schärfsten nationalliberalen Streitepoche Gegenstand heftiger Feinden. Interessant war sein Abgang. Mit Rücksicht auf den Sprachenstreit und auf den Kampf der Nationalliberalen um die Staatsbeamtenstellen konnte sich die Postverwaltung nicht entschliessen, ihn zum definitiven Leiter der hiesigen Hauptpost zu machen. Er wäre es vielleicht doch geworden, wenn ihm nicht schliesslich ein unverschuldetes Malheur die Karriere versperrt hätte. Es war bei einem Polaer Besuche des Erzherzog-Thronfolgers. Die Triester Direktion hatte zur Uebermittlung der Hofpost einen Beamten aus Triest nach Pola entsendet, der sich in der Stadt und am Meere nicht auskannte. Bis zur Abreise des kaiserlichen Prinzen war aber trotzdem alles glatt gegangen. Da kam der kritische Tag. Der Erzherzog fuhr ab, landete am Molo Elisabeth, bestieg den Hofwagen und unter dem Donner der Geschütze setzte sich der Sonderzug in Bewegung. Wo war die Post? Unser Triester Beamter wartete inzwischen, bewaffnet mit allerlei Päckchen und Kuverts, in einer Barkasse bei der »Bellona«, weil er sich einbildete, hier müsse der hohe Empfänger landen. So kam es, dass der Erzherzog ohne Post abreisen musste. Von Wien sandte man eine lange Nase nach Triest, und als Sündenbock wurde der arme Oberpostkontrollor abgeschlachtet, dem man einen fremden unorientierten Beamten zugewiesen und trotzdem die Verantwortung aufgelastet hatte. Nun hat der alte Mann, den dieser Ausgang seines Beamtschicksals sehr schmerzte, alles überwunden.

Selbstmord.

Gestern hat sich in Peroi der in Valdefigo beschäftigt gewesene Marinebauführer Josef Desinger erschossen. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Vormundschaftsbehörde.

Wegen roher Misshandlung und Körperverletzung, der die 9 Jahre alte Elise Sbisà, Via Ercole 37, ausgesetzt war, wurde der in der Via San Martino 19 wohnende Kutser Markus Hrasina verhaftet.

Grober Unfug.

In der Via Giovia haben gestern vormittags zwei Knaben ein Mädchen mit einer Säure begossen und im Gesichte schwer verletzt. Das Kind wurde in das Landeshospital überführt. Gegen die mutwilligen Bürschen schritt die Polizei ein.

Exzesse.

Wegen Exzesses und nächtlicher Ruhestörung wurden verhaftet: der Mechaniker Josef Vanderka, Via Sissano 43; der Handwerker Simon Trosic und der Bauer Benjamin Tomasich aus Fasana.

Misshandlung.

Gegen den Handlungskommis Johann Graber wurde die Anzeige erstattet, weil sich sein unmündiger Sohn ohne Aufsicht auf der Gasse umhertreibt.

Gefunden

wurde ein Arbeitsbuch, das auf den Namen Stefan Kusalo lautet und die Nummer 130 trägt.

Oesterreichische Staatslose

für die Ziehung am 3. Juli 1913 à Kr. 4.— zu haben bei der Creditanstalt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph »Leopold«, Via Sergia Nr. 37.

Programm für heute: 1. Pharos-Revue, Naturaufnahmen. 2. »Abenteuer«, grossartiges Drama. 3. »Lydias Erwachen«, Komödie. — Donnerstag, Freitag und Samstag: »Das ist der Krieg«, grosses modernes Sensations-Schauspiel in drei Akten des Hauses Kontinental, Berlin. In diesem Werke wird das Kühnste bisher auf dem Gebiete geleistete vorgeführt: Der Todesprung vom sausenenden Automobil auf die Strickleiter eines im Fluge befindlichen Aeroplans, eine, die Nerven erschütternde Szene.

Kinematograph »Edison«, Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute: 1. »Die unheilvolle Höhle«, Drama in drei grossen Akten. 2. »Die erste Nacht«, grossartige Komödie. — Nur für Erwachsene.

CINE IDEAL

Programm für heute:

Der Napoleondor

Sensationswerk der Kinematographie des Hauses

Nordisk.

Hauptdarsteller Psylander.

!! Großer Erfolg !!

Militärisches.

Aus dem Hafenamiralats-Tagesbefehl Nr. 175.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Ferdinand Ritz.

Garnisonsinspektion: Linienschiffsleutnant Josef Pelizzoni-Schwendtner vom Matrosenkorps.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Ernst Dub.

Urlaube.

28 Tage Korv.-Kpt. Josef Laurin für Oesterreich-Ungarn. 28 Tage L.- u. Wb.-Ing. 1. Klasse Theodor Heinzmann für Oesterreich-Ungarn. 15 Tage Mar.-Komm. 1. Kl. Rudolf Alpi für Oesterreich-Ungarn. 2 Monate Korv.-Kpt. Friedrich von Helmreichen zu Brunfeld, Lschl. Josef Posarelli von Mersperch, Friedrich von Wimmer, Bernhard Jelocnik, Hubert Gangl von Ehrenwerth, Johann Rössel, Julian Luterotti, Mschb.-Ing. 1. Kl. Norbert Gössler, Mschb.-Btr. 1. Klasse Johann Corsano.

Visitkarten

In grosser Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carlo I.

Was loben die Frauen?



Ein Mittel, das das Waschen mühelos gestattet! Wie kein anderes tut dies »Frauenlob«-Waschextrakt. Wer die Wäsche über Nacht mit »Frauenlob« einweicht, verringert die Arbeit des Waschens auf die Hälfte. Wer dann noch mit Schicht-Seife wäscht, braucht sich überhaupt nicht zu plagen.



Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Der Konflikt der Balkanverbündeten.

Serbische Noten an Bulgarien.

Belgrad, 24. Juni. Das serbische Pressbureau veröffentlicht die Resumés dreier Noten, welche die serbische Regierung an die bulgarische richtete.

Die erste Note, in welcher die Notwendigkeit einer baldigen Vertragsrevision dargelegt wird, betont, dass der bulgarisch-serbische Vertrag durch die Art seiner Ausführung, sowie durch die äusseren Umstände, welche einen entscheidenden Einfluss auf das endgültige Ergebnis des Krieges ausgeübt haben, erschüttert sei und dass eine neue Grundlage für eine billige Aufteilung des Kondominiums geschaffen werde. Diese Grundlage müsste Serbien ausser den im Vertrage zugestandenen Rechten Teile des bestrittenen Gebietes sichern: 1) einen Gebietsteil als Entschädigung für die von den Bulgaren nicht erfüllten Vertragspflichten, 2) einen Gebietsteil als Entschädigung für die von Serbien für Bulgarien gebrachten Opfer ausserhalb des Vertrages, 3) einen Gebietsteil als Entschädigung für das von Bulgarien im Westen erlangte Gebiet, 4) einen Gebietsteil als Entschädigung für das unbestrittene Gebiet im Osten und die Adriaküste, die Serbien verliert.

Die Note führt die bereits bekannten Gründe für dieses Verlangen im Detail an, darunter die Mehrleistungen Serbiens auf dem Vardar-Schlachtfelde, den Verzicht auf die adriatische Küste, und fährt sodann fort: Sobald Serbien den Ausgang zum Meere opferte, opferte es die Hauptbedingung für seine wirtschaftliche Unabhängigkeit und rettete ebensowohl den europäischen Frieden vor einer allgemeinen Katastrophe, wie die Unternehmungen der Verbündeten gegen die Türkei und sicherte Bulgarien nicht nur das ganze unbestrittene Gebiet, sondern auch Thrazien. Wenn nicht andere, würde dieser Umstand allein Serbien das Recht auf die Konzessionen geben, die es verlangt. Da nun Serbien die wesentliche Bedingung für eine wirtschaftliche Unabhängigkeit entzogen ist, glaubt es in seinem Rechte zu sein, wenn es fordert, dass man ihm im Wege einer gerechten Teilung im Süden eine seiner Existenz und seiner wirtschaftlichen Entwicklung Rechnung tragende Situation sichere.

Dieses Verlangen entspricht den Grundsätzen des internationalen Rechtes, denn es wäre nicht bloss ungerecht, wenn Serbien den ganzen Nachteil der auswärtigen Verhältnisse tragen müsste, sondern Serbien kann es auch nicht zulassen, dass seine geographische Lage nach dem Kriege noch prekärer werde als vorher. Diese Gründe berechtigen zur Annahme, dass Bulgarien das vorgeschlagene Uebereinkommen annehmen werde, das nicht bloss als Grundlage für die Regelung der Beziehungen zwischen beiden Ländern dienen, sondern auch die endgültige Teilung des Kondominiums der Verbündeten erleichtern soll.

Die Prämierkonferenz gesichert.

Petersburg, 24. Juni. »Rjetsch« berichtet aus autorisierter Quelle: Falls keine unerwarteten Schwierigkeiten sich ergeben, kann das Eintreffen des Ministerpräsidenten der Staaten des Balkanbundes in Petersburg als gesichert betrachtet werden. Es ist sehr leicht möglich, dass es zu keinen eigentlichen Konferenzen kommt, sondern dass die Ministerpräsidenten ihre Gesichtspunkte vortragen und ihre Zustimmung zum Schiedsgerichte Russlands erklären werden. Immerhin ist ein allzu grosser Optimismus nicht am Platze.

Die serbische Kabinettskrise.

Belgrad, 24. Juni. Wie verlautet, steht die Lösung der Ministerkrise durch eine Rekonstruktion des Kabinetts Pasic bevor.

Nach dem Friedensschlusse.

Konstantinopel, 23. Juni. Die bulgarische Regierung hat die Pforte um das Agrement für den zum Gesandten in Konstantinopel ernannten gewesenen Minister Franghia ersucht.

Die Ernennung eines türkischen Gesandten in Sofia steht unmittelbar bevor. Die beiderseitigen Gesandten werden sich unverzüglich auf ihre Posten begeben.

Die Ermordung Scheffet Paschas.

Hinrichtung der Mörder.

Konstantinopel, 23. Juni. Der Sultan hat die 12 Todesurteile des Kriegesgerichtes einschliesslich der Verurteilungen Damad Salih Pascha bestätigt. Die Urteile werden Nachts vollzogen werden.

Konstantinopel, 23. Juni. Ein offizielles Communiqué teilt mit, dass die 12 im kontradiktatorischen Verfahren gefällten Todesurteile, darunter gegen Damad Salih Pascha und den Obersten Fuad durch einen Irade bestätigt worden sind. Elf weitere Angeklagte werden im Kontumazwege zum Tode verurteilt, darunter Prinz Sabah Eddin, Scherif Pascha, der gewesene Minister des Innern Reschid Bey, Kemal Widhat, Oberstleutnant Zeki, Pertew Tewfik und der Deputierte von Gümüldschina Ismail.

Konstantinopel, 24. Juni. Die 12 Hinrichtungen wurden heute um 4 Uhr früh in Stambul auf dem Bajazidplatze vor dem Kriegsministerium in der Nähe der Stelle vollzogen, wo das Attentat verübt worden war. Die Richtstätte war durch starke Militärkordons abgeschlossen. Alle Verurteilten legten eine ausserordentliche Kaltblütigkeit an den Tag. Die Leichname bleiben durch mehrere Stunden hindurch ausgestellt. Die Hinrichtung rief grosses Aufsehen hervor. Ein zahlreiches Publikum füllte den Platz. Polizei Gendarmerie und Militär hielten die Ordnung aufrecht.

Das Programm der türkischen Regierung.

Konstantinopel, 23. Juni. Eine offiziöse Mitteilung über das Programm der Regierung besagt: Das Kabinett ist entschlossen, die innere und die äussere Politik Mahmud Scheffet Paschas fortzusetzen. Sie wird sich bemühen, rasch und endgültig zum Besten der interessierten Parteien die zwischen der Türkei und den verschiedenen Mächten schwebenden Fragen zu regeln. Sie rechnet auf die Hilfe und die moralische und materielle Unterstützung, die ihr von den Mächten versprochen worden ist.

Geschossexplosion.

Cherbourg, 23. Juni. Während der für den Präsidenten Poincaré abgegebenen Salutschüsse ereignete sich im Fort Du Roule ein Geschützunfall. Die Ursache ist noch unaufgeklärt.

Cherbourg, 24. Juni. Beim Unglücksfall im Fort Du Roule wurden ein Feuerwerker und ein Artillerist getötet. Sieben Artilleristen sind in schwer verletztem Zustande ins Lazarett gebracht worden. Der Leutnant, der das Detachement kommandierte, wurde leicht verletzt.

Cherbourg, 24. Juni. Der Artillerieleutnant, welcher das Detachement im Fort Du Roule kommandierte, hat zugegeben, dass die für die folgenden Schüsse bestimmten Patronen unvorsichtigerweise entgegen dem Reglement hinter den Feuereschützen und in deren Nähe aufgestellt wurden. Nach dem Abfeuern eines Schusses wurde eine Zündschnur zurückgeschleudert, fiel auf eine der vorbereiteten Patronen und brachte diese zur Entzündung. Die Explosion erfolgte mitten in einer Gruppe von Artilleristen. Der beklagenswerte Unfall ist also einzig und allein auf die Unvorsichtigkeit zurückzuführen. Dem Material kann deshalb keine Schuld beigemessen werden.

Der Leutnant, welcher leicht verletzt ist, erhielt strengen Arrest. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Schiffsunfälle.

Triest, 24. Juni. Das Hafenskapitanat von Zara teilt mit: Die italienische Goelette »Adelaide«, auf der Fahrt von Sizilien nach Venedig, mit einer Ladung von 460 Tonnen Mineralsalz, ist gestern, den 23. abends auf der Untiefe von Okljucic bei Puntabianca aufgefahren.

La Seyne-Sur-Mer, 24. Juni. Heute früh um 2 Uhr ist in den Vorräumen des Dampfers »Gallia« der südamerikanischen Compagnie ein Feuer ausgebrochen. Die Rettungsversuche erwiesen sich als unzureichend. Das Schiff ist beinahe gänzlich zerstört.

La Seyne-Sur-Mer, 24. Juni. Der Brand auf dem Dampfer »Gallia« ist nicht so ernst, wie man ursprünglich annahm. Das Feuer wurde lokalisiert. Die Arbeiten zur vollständigen Löschung werden jedoch längere Zeit dauern. Die Kühlkammer und der darüber liegende Teil des Decks III. Klasse wurden ein Raub der Flammen.

Eisenbahnunglück.

Wien, 24. Juni. Die Direktion der Südbahn veröffentlicht folgende Mitteilung: Der von Laibach kommende Personenzug Nr. 40 fuhr gestern auf einen in Wiener-Neustadt stehenden Lastenzug, wodurch drei Waggons des Lastzuges entgleisten und beschädigt wurden. Von den Passagieren des Personenzuges meldeten sich 11 Personen mit leichten Verletzungen. Sie wurden vom Bahnarzte untersucht und konnten die Weiterreise sofort antreten.

Vermischtes.

Der elektrische Ferndrucker.

Der rasche Fortschritt auf dem Gebiete der elektrischen Telegraphie und namentlich die Einführung der modernen Typendrucktelegraphen, die die Mitteilungen nicht mehr in einer nur besonders ausgebildeten Personen verständlichen, sondern in der für jedermann lesbaren Denkschrift wiedergeben, hat in weiten Kreisen den Wunsch nach einem Telegraphenapparat hervorgerufen, der es auch dem Uneingeweihten ermöglicht, die eigenen Telegramme selbst abzugeben und selbst zu empfangen. Diesem Wunsche hat der Ferndrucker Siemens u. Halske seine Entstehung zu verdanken, dessen Hauptverwendungsgebiet in der Uebermittlung von Börsen-, Handels-, Geschäfts- und Zeitungsnachrichten von einer Zentrale aus nach Geschäftsräumen und Wohnungen sowie in der Abgabe und Empfangnahme der für die Abonnenten der betreffenden Anlage beim zuständigen Haupttelegraphenamte einlangenden, beziehungsweise dorthin abzufertigenden Telegramme gelegen ist. Der elektrische Ferndrucker ermöglicht es dem Abonnenten einer Anlage, nicht nur seine Telegramme rasch und ohne die bei der gewöhnlichen Zustellung durch Boten immerhin nicht zu vermeidenden häufigen Verzögerungen zu empfangen, sondern er setzt den Abonnenten auch instand, seine Telegramme auf dem sichersten telegraphischen Wege selbst abzugeben und mit anderen Abonnenten direkt zu korrespondieren. Der Apparat hat die Gestalt einer Schreibmaschine mit alphabetischer Anordnung der Tasten; er kann leicht und ohne besondere Fachkenntnis von jedermann bedient werden. Die übermittelten Nachrichten erscheinen sowohl beim Empfang als auch bei der Abgabe auf einem Streifen in Druckschrift; seine Leistungsfähigkeit beläuft sich für ein geübtes Personale auf etwa 1300 und für weniger geschulte Personen auf etwa 880 Worte in der Stunde. Von besonderer Wichtigkeit ist es, dass der Ferndrucker als Empfänger ganz automatisch arbeitet; wenn der Teilnehmer also auch durch längere Zeit von seinem Bureau abwesend ist, findet er bei seiner Rückkehr alle während der Zeit seiner Abwesenheit für ihn eingelangten Mitteilungen auf dem Streifen des Apparates vor. Durch den Gebrauch des Ferndruckers werden natürlich die beim telephonischen Verkehre leicht vorkommenden Hörfehler und Missverständnisse völlig ausgeschlossen, weil der Apparat beim Absender

und dem Empfänger in Typendruck auf einem Streifen den Wortlaut der Mitteilung wiedergibt, wodurch beide Korrespondenten ein Schriftstück gleichen Wortlautes als Beleg für den Inhalt ihrer Korrespondenz erhalten.

Diese interessante Erfindung hat in den letzten Jahren zur Errichtung von Ferndruckeranlagen in London, Paris, ferner in Berlin, Hamburg und anderen grösseren Städten Deutschlands sowie jüngst auch in Prag und Triest geführt. Aiese Anlagen bestehen wie ein Telephonnetz aus einer Zentrale und den zugehörigen Abonnentenstationen, welche mit der Zentrale durch eigene Leitungen verbunden sind; die Zentrale vermittelt an einem Umschalter die gegenseitigen Verbindungen der Abonnenten, so dass dieselben vertrauliche Mitteilungen in schriftlicher Form auf telegraphischem Wege wechseln und telephonisch gestroffene Vereinbarungen ohne Zeitverlust einander dokumentarisch bestätigen können. Dem Telephon gegenüber bietet der Ferndrucker den Vorteil, dass ein Abonnent nicht nur mit einem, sondern auch mit einer grösseren Anzahl von Abonnenten der Anlage gleichzeitig verbunden werden kann, um ihnen von seinem Stationsapparate aus dieselbe Mitteilung auf telegraphischem Wege direkt zu übermitteln. Nun soll der Apparat auch in Wien und dann in anderen Städten eingeführt werden.

Eingefendet.



Die besten Antinitotin-Zigarettenhüllen in Goldschachteln zu 250 Stück um 60 Heller sind erhältlich in sämtlichen Papierhandlungen und Trafiken sowie im Haupt-Debet Papierhandlung Costalunga, Via Sergia. 201

E. PECORARI

Pola, Via Giulia 5

Billig! Billig! Billig!

Konkurrenzlos!

- Wunderschöne Tischläufer reich gepuzt nur K 2.-
- Wunderschöne Millieus reich gepuzt nur K 2.-
- Wunderschöne Tablettes für Nachtkasten nur K 1.-30

Herrenwäsche

- Kurze Herrenhosen, mod. Farbe nur K 2.49
- Feine Herrenhemden nur K 4.30

Herrenwäsche nach Maß

wird sofort konkurrenzlos zu sehr billigen Preisen. 184

Okkasion Okkasion Moderne Damenschlürchen K 6.90.

Salon Cine „Minerva“

Programm für heute und morgen:

Königsmacht

Hauptarbeit in rührenden Szenen und Liebesabenteuer des Hauses

Nordisk

Großer Erfolg!

Großer Erfolg!

Die Projektionen werden von einem Salonorchester begleitet.

Steckenpferd-

Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Teischer & Elbe bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommerproffen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungsbriefe unwiderleglich bezeugt wird. à 80 h vorräthig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. Desgleichen bewährt sich Bergmann's Liliencreme »Narcis« wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhäute; in Tuben à 70 h überall vorräthig.

Kleiner Anzeiger

Schöne bequeme Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Bad, Küche, Terrasse u. ab 1. August zu vermieten. Piazza Serlio 2, 2. Stod. 1522

Leeres Zimmer, auch als Stube, in Poliercarpe zu vermieten. Adresse in der Administration. 1529

Kleine Villa oder Haus zu kaufen gesucht. Gefällige Anträge unter „möglichst mit Garten“ an die Administration. 1530

Elegant möbl. Zimmer ab 1. Juli zu vermieten. Via Defenghi 23. 1531

Sofort zu vermieten ein Zimmer mit 1 oder 2 Betten, und ein kleineres Zimmer mit separatem Eingang. Via Russa 1, parterre rechts. 1532

Bettleres, sehr verlässliches Kinderfrauenmädchen gesucht. Via della Stazione 8, Tür 3. 1533

Sommerfrüh! Im Parkle Rinzbad Ob.-Sperr. ist ein sehr großes schön möbliertes Zimmer mit 2-3 Betten zu vermieten. Waldbreiche Gegend, Gartenbenutzung. Kuchant Gabel, Pola, Via Santorio 7. 1534

Elegante Schlafzimmer und einfache Küchenmöbel, Kinderbett wegen Abreise zu verkaufen. Via Maribio 2, beim Kloster. 1535

Möbliertes Zimmer bei deutscher Familie zu vermieten. Via Castropola Nr. 50, 1. Stod. 1536

Klavier sehr billig zu verkaufen. In bestmöglicher Sonntag vormittags, Via Giovia Nr. 15, 2. Stod links. 1537

Möbl. Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 3, 2. Stod. 1538

Zwei schön möblierte Zimmer zu vermieten. Via Carducci 47, 2. Stod. 1540

3000 Quadratmeter Grund mit einseitigem Haus, schöne Aussicht, hoch gelegen, zu verkaufen. Helena Urbanowich, Monte Capelletta 208. 1539

Zu verkaufen Besitz in Pola, in der Nähe des Hafens. Ankaufssumme circa 400 000 Kronen. Günstige Zahlungsbedingungen. Anfragen an die Administration. 1527

3 bis 4 Zimmerleute werden aufgenommen in Via della Halle bei Zimmermeister Sulzbacher. 1523

Ein Stück komplette Kopfschleife samt Krenze und Stangenringel billig abgegeben. Anfrage Probantur Regiment 87, Infanterie-Kaserne. 1524

Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche, Gas und Wasser zu vermieten. Via Maribio Nr. 2. 1525

Junger Herr erteilt Pianounterricht in und außer Hause. Gef. Auskunft Via Rascinguerra Nr. 13. 1503

Kochin für Alles gesucht. Anzusagen in der Administration. 1526

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche, Wasser und Gas, ab 15. Juli zu vermieten. Via Siffano 34. 1528

Wiener Damen-Schneiderin für komplette Damen-Garderoben empfiehlt sich bestens den p. t. Damen. Siba 2, Administration. 1516

Zu verkaufen ein Pferd mit zwei Geschirren und neues Wagen für Spaziersahrt und Arbeit. Adresse in der Administration. 231

Zu verkaufen - Kafen in verschiedener Größe, Tee-, Zigaretten-Gläser in Schildpat, fertige Limonen, gebackene Tische- und Bettdecken in Seide und noch verschiedene andere Sachen, alles aus China und Japan; ferner Kasse und eine überspielte Weige. Kovac, Via Russa 8. 1520

Schöne Wohnung im 1. Stod, alleinstehend, vier Zimmer, Kabinett, Küche, Bad, Keller, Gas, Wasser, Kachelofen sofort zu vermieten. Via Ottavia 20 (Monte Cane). Ankauf im Hochparterre. 1468

Wegen Abreise zu verkaufen: 1 Speisetisch mit 6 Stühlen, 1 Korb, 1 Schreibtisch mit Sessel, Küchenmöbel, Dienströtenzimmer. Anzusagen in der Administration. 1913

Abreise! Zu verkaufen komplette Schlafzimmer, Kamin, Divan, Trümpel, Gaslampen, Tische, Ottomane, Küchenmöbel, Koffer u. In bestmöglicher täglich bis 4 Uhr nachmittags. Piazza Serlio Nr. 2, parterre rechts. 1521

Zu vermieten mit 1. August 2 große Herrschaftswohnungen mit Meeresausicht, bestehend aus Küche, Speis, 5 Zimmern, Kabinett, Bad, Keller, Boden, Terrasse, Hofplatz u. Garten. Ankauf in der Papierhandlung Kofalanga, Via Sergia 12. 1522

4 Ein- und Zweifamilien-Häuser mit allem Komfort, 4 Baugruben wegen Abreise billig zu verkaufen. Adresse Administration. 1496

Bildschöne junge Köchin 150.000 Mt. Barvermögen u. rasche Heirat. Herr Herr, w. a. ohne Verm., die sich rasch entschließen können, w. sich melden. Schlegel, Berlin 18. 51a

Geschäftslokal zu vermieten. Via Dipedale 3. 230

Zu verkaufen - Edeltes erhaltenes Kinderbett mit Drahtgestell, Kinderstuhlfischchen und Sportwagen. Via Dignano 26. 1521

Möbliertes Kabinett mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Carducci 39, 3. Stod. 1406

Besten Korbwaren- und Schmeckwaren empfiehlt sich den p. t. Herrschaften sowie der hohen Garnison zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten: Reisloffer, Papier- und Wäsche, Blumenstücke, Rahmenbänder, Nähmaschinen u. Reparaturen und Befehle werden rasch und genau nach Maß ausgeführt und berechnet. Gefällige Zusagen: Maxime-Rücker, Via Siffano 34.

Wichtig für Herren Selbstrechnungsührer!!!!
Die wichtigste Druckerei „Subjektive Besamenzählung“ ist schon in Anwendung erschienen. Sof. Krmptić, Piazza Carl. 1.

Unter dem höchsten Protektorate Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrs Erzherzogs
FRANZ FERDINAND VON ÖSTERREICH-ESTE

Oesterreichische
Adria-Ausstellung
WIEN 1913

Von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr früh geöffnet
K. k. Prater 176 **Mai—Oktober**

Wer probt, der lobt!

K. Jorgo :Pola
Wohnung bei 1. L. Staatsbahnen und 1. L. gerichtlicher bester Sachverständiger
Via Sergia 21 15 Via Sergia 21
Preisliste mit 1000 Abbildungen zu jedermann gratis und franko.

Alte Goldborten
sowie alles Gold und Silber werden zu den höchsten Preisen gekauft und in Taufsch genommen.

Mur eingekühlt zu trinken ist der

VERMOUTH BIANCO
HIGH-LIFE

ISOLABELLA

ORIGINAL
Generalvertreter für Österreich 206

S. Clai :. Pola
Via Sergia 13. Telefon 100.

Feinste Olmützer Quargel
(keine Schmutzware), ein Korkstück, circa 5 Kilogr. franco jeder Portion je nach Inhalt zwischen Nr. 5.— bis Nr. 6.— Inhalt eines Korkstückes bis 160 Stüd. Versand per Nachnahme Leopold Bittner, Olmütz, Bahnhof, Nr. 119. 38

Die
BANCA COMMERCIALE TRIESTINA
(AGENZIA DI POLA)

gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen. 87

Man abonniert jederzeit auf das
Schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter
München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur K. 3.60, bei direkter 22 Zusendung wöchentlich vom Verlag K. 4.— 22

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Perusastraße 34

Kein Besucher der Stadt München sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Perusastraße 34 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Kautschukstempel
Liefert schnell und billig Jos. Krmptić, Piazza Carl. 1.

Die Leitung des Restaurant „Narodni Dom“

empfiehlt sich den geehrten Personen, Vereinen und Körperschaften von auswärts zur Uebernahme des Arrangements größerer Soupers gelegentlich der Veranstaltung von Exkursionen nach Pola sowie auch bei anderen Anlässen.

Ein großer schattiger und offener Garten samt bedeckten Räumen ermöglicht das Souperieren mehreren hundert Personen.

Zum Ausschank gelangen nur **naturelle inländische Weine** und das bestbekannte „Pilsner Urquell“.

Herrenwäsche
mit Löwenmarke

Alleinverkauf
Warenhaus
Regina Löbl
Via Sergia 17-19-21

Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Vorpfeilmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

HILFE
gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 140 (Rückporto erbeten.)

Reklame!

Den Vorteil einer großzügigen Reklame haben alle einrichtsvollen Geschäftsleute schon längst erkannt. Vor allem ist der in Empfehlung aber handelt es sich zu bringende Artikel darum, welcher Art und welches ist die geeignete Art, das kaufende Publikum auf denselben aufmerksam zu machen. Es die Erfolge, d. b. deren Umfang, von dem verbleibt sich, daß die Weg, der in dieser Beziehung beschritten wird, abhängig sind. Der Weg zum Aufsteig ist Reklame. Seele eines jeden Geschäftes. Das Polier Tagblatt ist die Seele jedes Intensionsorganes.

jedigen Geschäftes
in Pola. Wenden Sie sich an den Zeitungs-Verlag der Buchdruckerei Jos. Krmptić, Pola.